

Luise nimmt die „Christkindln“ in Empfang

Hebamme Luise Berger hat im Klinikum Wels am 24. Dezember Nachtdienst

WELS. Während der Großteil der Menschen am Heiligen Abend mit seinen Lieben feiert und sich über zumindest ein paar freie Tage freut, gibt es Berufsgruppen, die auch an Weihnachten unverzichtbar sind, die Hebammen zählen dazu. So macht auch Luise Berger am Heiligen Abend Dienst auf der Entbindungsstation am Klinikum Wels-Grieskirchen. Gemeinsam mit zwei weiteren Kolleginnen übernimmt die Hebamme am 24. Dezember den Nachtdienst.

„Wenn man Hebamme wird, ist einem von vornherein bewusst, dass Dienste auch an Feiertagen nötig sind. Natürlich ist man da selber ein wenig wehmütig, wenn sich die eigene Familie zu Hause unterm Christbaum versammelt und man nicht dabei sein kann“, sagt die 28-Jährige aus Sattledt. Als absoluter Weihnachtsfan und Familiemensch tue ihr das schon ein bisschen weh. „Aber irgendjemand muss die neuen Erdenbürger, die ‚Christkindln‘, ja schließlich in Empfang nehmen. Und wenn man

sich im Team ein wenig abwechselfelt, dann trifft es einen selbst nur alle paar Jahre einmal.“

Besondere Stimmung

Die Stimmung an den Weihnachtsfeiertagen ist auch im Kreißzimmer des Krankenhauses eine ganz spezielle. Geplante Kontrollen und der rege Betrieb des Alltags fallen weg, womit ausschließlich die Betreuung von werdenden Eltern im Fokus steht. „Es kann aber auch an diesen Tagen sein, dass es drunter und drüber geht, wie immer kann man das im Kreißzimmer nicht planen. Von den Familien selber wünschen sich zwar die wenigsten, Weihnachten bei uns zu verbringen, aber auch das suchen sich eben weder die Eltern noch die Hebammen aus“, sagt Berger.

Vor fünf Jahren hatte sie ebenfalls am 24. Dezember Nachtdienst. „Es kam ein Paar zur Aufnahme, die Frau hatte regelmäßige Wehen. Die werdenden Eltern waren ganz verdutzt, dass sich ihr Kind schon auf den Weg machte,



Die 28-jährige Luise Berger aus Sattledt ist eine von 36 Hebammen am Klinikum Wels-Grieskirchen.

Foto: Klinikum

„Wenn man Hebamme wird, ist einem von vornherein bewusst, dass Dienste auch an Feiertagen nötig sind. Wir wechseln uns im Team zu Weihnachten ab.“

■ Luise Berger, Hebamme

wo sie doch soeben vom Weihnachtsessen mit der Familie – Bratwürstel und Sauerkraut – kamen und man doch immer sagt, dass Frauen zur Geburt hin keinen Hunger mehr hätten.“ Ihr Kind hielt sich nicht daran und wurde noch vor Mitternacht geboren. In der Geburtshilfe läuft selten etwas genau nach Lehrbuch.

Luise Berger liebt ihren Beruf: „Die Begleitung von werdenden Eltern in einer Ausnahmesituation wie der Geburt ist abwechslungsreich und herausfordernd. Durch

die Zusammenarbeit mit unserem genialen Team macht dieser besondere Beruf wirklich Freude.“ Was wünscht sie sich selbst für 2024? Wünsche für das kommende Jahr gebe es viele: „Besonders wünsche ich mir, dass die Zusammenarbeit im Team und auch interdisziplinär weiterhin so gut funktioniert und wir so qualitative Geburtshilfe für die Familien leisten können“, sagt Berger.

Aktuell arbeiten an beiden Klinikum-Standorten 36 Hebammen, 25 in Wels, elf in Grieskirchen. (krai)